

# **Gesuch an das Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität UVEK vom März 2011**

## **Projekt**

# **Gemeinde bewegt... Strukturelle Bewegungsförderung in der Gemeinde**

### **Idee**

Die Gesundheit und das Bewegungsverhalten, Unfall- und Sturzgefahren sowie die Nachhaltigkeit unseres Mobilitätsverhaltens werden massgeblich von strukturellen Rahmenbedingungen, der Art wie unsere Gemeinden gebaut sind, beeinflusst. Auf Initiative der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz und in Partnerschaft mit national tätigen Organisationen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Unfallverhütung und Nachhaltigkeit wurde in den Jahren 2008-2010 ein Synthesebericht erstellt. Zentrales Element dieses Berichts ist ein Massnahmenkatalog für strukturelle Veränderungen, um die Mobilität mit eigener Muskelkraft in den Gemeinden, vor allem von Kindern und Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen und älteren Menschen, zu fördern. Der Synthesebericht zeigt auch, wer in der Gemeinde bei strukturellen Veränderungen welche Rolle spielt. Die Hauptakteure sind die vier Zielgruppen „Entscheidungsträger“, „Fachleute der kommunalen Verwaltungen“, „Planer/-innen“ und „Engagierte Personen aus der Bevölkerung“. Diese Zielgruppen sollen motiviert und unterstützt werden, sich zu engagieren. Gleichzeitig sollen innerhalb der kommunalen Verwaltungen die strukturelle Bewegungsförderung stärker verankert und so langfristige Veränderungen in den Gemeinden unterstützt werden, die den Langsamverkehr und die körperliche Aktivität fördern und dadurch die Gesundheit stärken, Unfallgefahren verringern und Ressourcen schonen. Die Erkenntnisse aus dem Pilot sollen weitere Kantone zur Umsetzung animieren.

### **Ziele**

Die strukturellen Rahmenbedingungen für mehr Bewegung in den Gemeinden sollen verbessert werden. Es geht darum, kommunale Veränderungsprozesse zu initiieren und zu begleiten und dadurch den Langsamverkehr in der Freizeit - und beim Aufenthalt im öffentlichen Raum generell - zu stärken. Es geht insbesondere auch darum, den im Rahmen der Agglomerationsprogramme angestossenen Prozess weiterzuführen und auch über den Aspekt der Gesundheit zu verankern. Menschen sollen durch optimierte Infrastrukturen zu mehr Bewegung motiviert werden. Bessere soziale Integration, weniger Unfälle und weniger Umwelt- und Ressourcenbelastung sind weitere angestrebte Effekte.

### Zur Zielerreichung sind folgende Massnahmen vorgesehen:

Vorbereitungsphase: In einem ersten Schritt wird die Umsetzung des Pilotprojektes vorbereitet. Umsetzungsphase: Pilotprojekt im Kanton St. Gallen, bestehend aus: Kommunikation: Im Rahmen des Pilotprojektes wird eine Kommunikationsstrategie entwickelt, welche die Mobilität aus eigener Muskelkraft unter dem Aspekt Gesundheit (Bewegungsförderung) thematisiert. Dazu wird ein spezieller Fokus auf die infrastrukturellen Voraussetzungen der Gemeinden bezüglich Fuss- und Veloverkehr ge-

legt. Die Kommunikationsstrategie richtet sich sowohl auf die Entscheidungsträger in der Gemeinde aus, als auch auf die breite Bevölkerung, selber aktiv zu werden. Institutionelle Verankerung: In 10 Gemeinden werden ämterübergreifende Prozesse angeschoben, welche die Gesundheitsförderung (Bewegungsförderung) mit verkehrsplanerischen Aspekten verknüpft. Dabei sollen insbesondere kurze und attraktive Wege zu wichtigen Zielorten gefördert werden (z.B. bessere Erschliessung für den Langsamverkehr von Sport- und Freizeitanlagen, Naherholungsgebieten, Einkaufsgeschäften oder anderen publikumsorientierten Institutionen). Mobilisierung Bevölkerung: Thematisierung des Fuss- und Veloverkehrs unter dem gesundheitlichen Aspekt, bottom up durch attraktive Angebote (z.B. Wettbewerbe, Beratung und Begleitung von lokalen Bevölkerungsgruppen). Auswertungs- und Abschlussphase: Es ist geplant, die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt im Kanton St. Gallen zusammen zu tragen und auszuwerten. Ein Erfahrungsbericht im Stil eines Handbuchs oder eines Leitfadens soll die Implementierung analoger Projekte in anderen Kantonen unterstützen.

### **Kontakt**

PHS Public Health Services GmbH

Andreas Biedermann

Sulgeneckstrasse 35

3007 Bern

Tel. 031 331 21 22

Email: [biedermann@public-health-services.ch](mailto:biedermann@public-health-services.ch)

Bern, Juni 2011